Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 81 (1955)
Heft: 22

Werbung

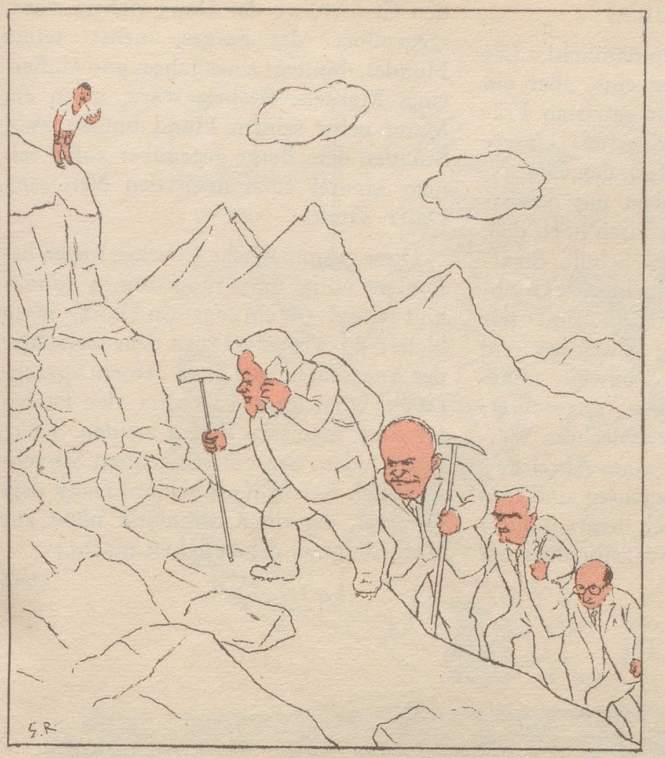
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Wie wir aus sonst zuverlässiger Quelle erfahren, soll die nächste Konferenz nur deshalb in der Schweiz stattfinden, weil wir die höchste Ebene haben.

G. Rabinovitch

Das junge Oesterreich in der Schweizerschule

Unsterblicher Mark Twain

Als Mark Twain dem Verleger Carlton das Manuskript seines ersten Buches brachte, erhielt er es sehr rasch wieder zurück. Zwanzig Jahre später war Mark Twain ein berühmter Mann. In der Schweiz traf er zufällig Carlton, der zu ihm sagte:

«Mein lieber Twain, es gibt einen Menschen, der noch berühmter ist als Sie; und das bin ich. Ich bin keine bedeutende Persönlichkeit, und dennoch hat eine meiner Handlungen mir Weltruf verschafft. Ich habe Ihnen Ihr Manuskript zurückgeschickt, und heute gelte ich bestimmt für den größten Esel der Welt und des Jahrhunderts.»

★

Eine Dame wollte, daß Mark Twain ihr etwas in ihr Album schreiben solle. Twain tat dergleichen sehr ungern, aber am Ende fügte er sich doch und schrieb in das Album: «Lüge nie!» Nach kurzer Ueberlegung schien ihm das doch ein wenig zu streng, und er setzte hinzu: «Es sei denn, du tust es, um dich in der Uebung zu erhalten.»

★

Mark Twain war sehr befreundet mit dem Bischof von Hartford, ging sonntags oft zu dessen Predigten und blieb dann zu Tisch bei ihm. Einmal, als der Bischof besonders stolz auf eine seiner Predigten war, sagte Mark Twain:

«Ach, ich habe ein Buch zu Hause, wo jedes Wort Ihrer Predigt enthalten ist.»

Das nahm ihm der Bischof sehr übel, sagte aber nichts. Am nächsten Tag sandte ihm Mark Twain ein Buch und schrieb dazu:

«Hier ist das betreffende Buch, damit Sie sehen, daß ich nicht gelogen habe.»

Es war ein Wörterbuch.

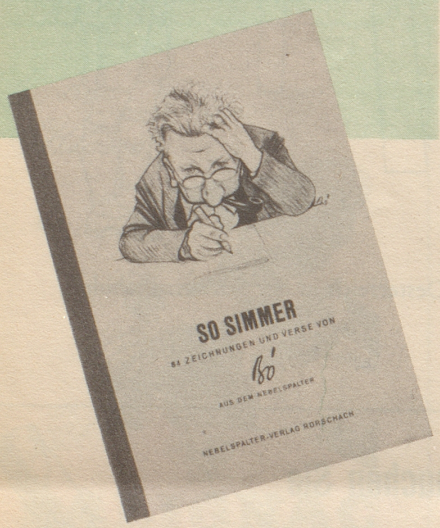
n. o. s.

SO SIMMER

84 Zeichnungen und Verse aus dem Nebelspalter

Fr. 10.60

Im vorliegenden Band typisiert Bö in kaum mehr wegzudenkender Weise den Hirtenknaben, den Bürokraten, den Stammtisch-, den Fest-, den Hausphilister, den politischen und wirtschaftlichen Streber. Bö hält uns einen Spiegel vor und ruft uns zur Besinnung, zur Menschen- und Bürgerpflicht.



NEBELSPALTER-VERLAG RORSCHACH

Fragen

Warum tut der Bund die Reben und den Wein und nicht die Trinker (unter-) stützen?

Wenn wir den Muskeln mehr Lob zollen als dem Geist, warum wundern wir uns, daß es mit dem Denken nidsi geht? Igel

Ein guter Rat
an alle Kettenraucher

Befreien Sie sich, Ihrer Gesundheit zuliebe, vom Nikotinzwang durch eine Kur mit dem ärztlich empfohlenen

NICOSOLVENS

das Sie innert 3 Tagen zu einem mäßigen Raucher oder Nichtraucher macht.

Kurpackung Fr. 20.25 in allen Apotheken
Prospekte unverbindlich durch
Medicalia G. m. b. H. Casima/Tessin

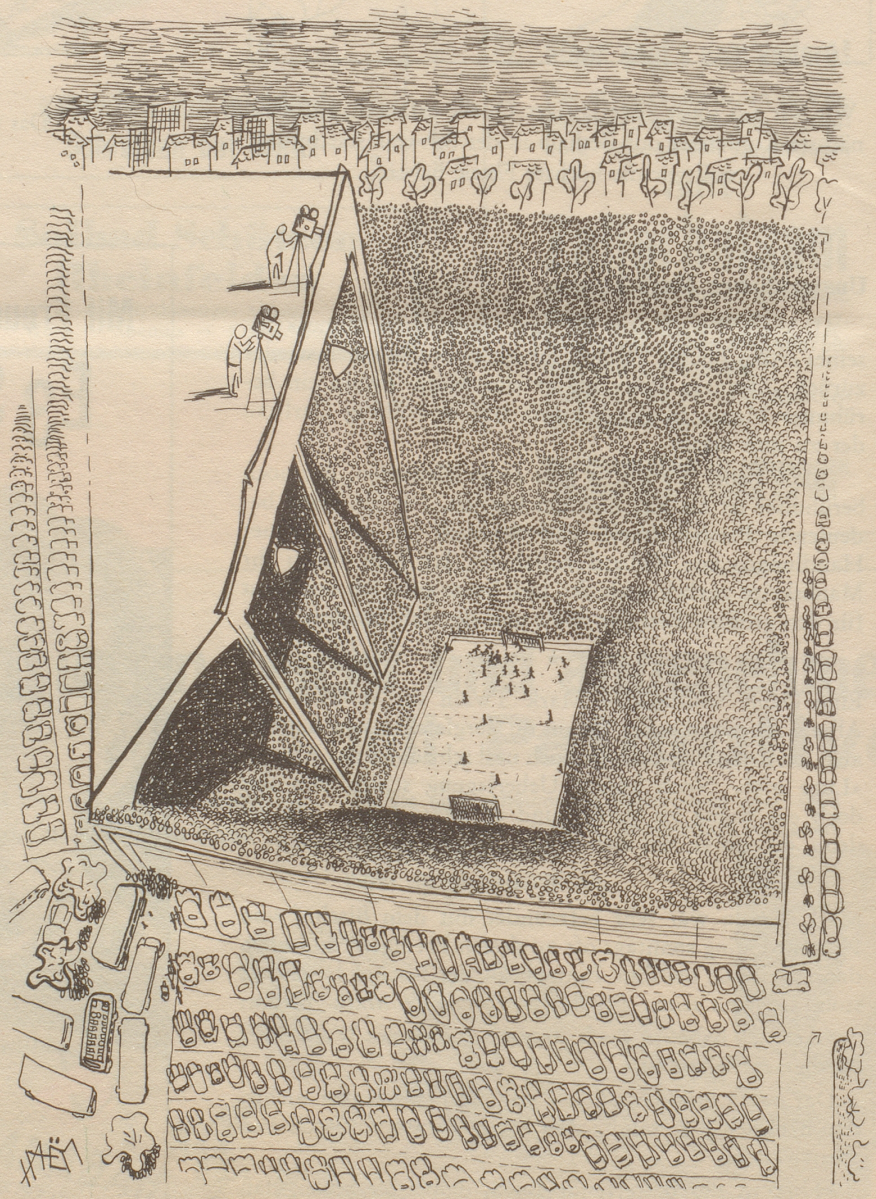
Haben Sie ein Verhältnis?

Zu den Verhältniswörtern nämlich! – Die meisten Menschen haben eins, aber ein gespanntes; sie leben mit gewissen Präpositionen auf dem Kriegsfuß. Unsere Mundart kennt den Wesfall, den Genitiv, kaum mehr. Darum haben uns gewisse Präpositionen, die gebieterisch nach dem Genitiv schreien, in der Schule Strafaufgaben, Kopfnüsse und schlechte Grammatiknoten eingetragen. So sind wir denn äußerst vorsichtig geworden und schreiben ausschließlich: ‹unweit› seines Hauses, ‹kraft› seines Amts, ‹ungeachtet› der Schwierigkeiten, des schlechten Wetters ‹wegen› und ‹statt› eines Apfels.

Obschon wir nun erwachsen sind und kein Schulmeister uns noch ‹haaren› dürfte, schreiben wir aus Aengstlichkeit oft den Genitiv, wo der Dativ richtig wäre: ‹gegenüber› des Berges, ‹nebst› seines Hundes, ‹binnen› eines Jahres und ‹außer› eines Mantels. Richtig wäre, wenn ein Mann nebst seinem Hund binnen zwei Stunden dem Berge gegenüber außer seinem Mantel auch noch den Mut zum Dativ fände.

Diese grammatische Courage haben besonders nötig die Präpositionen ‹dank› und ‹trotz›. (Wem sagst du Dank? Wem bietest du Trotz?) Trotz dem Gelächter der Angsthasen und dank deinem Sprachgefühl wirst du den Genitiv, den Duden toleriert, in diesen Fällen meiden. Trotz dem Duden, der vor schlechtem Sprachgebrauch weiche Knie bekam! Dank dem Himmel, der die Grammatik nicht zur Vorbedingung der Seligkeit macht!

AbisZ



Es Schtückli Schwiz